

Workshop „Public Interest Considerations and Competition Law - the Merger of EDEKA and Kaiser’s Tengelmann“ an der Aristoteles-Universität Thessaloniki am 19.12.2016

Bericht von Wulf Bott und Linda Caporale

Die Ministererlaubnis hinsichtlich der Fusion von EDEKA mit Kaiser’s Tengelmann (vgl. OLG Düsseldorf vom 12.07.2016, VI-Kart 3/16 [V]) löste eine kontroverse Diskussion um den Sinn dieses Instruments wie auch um die Berücksichtigung von Allgemeininteressen im Kartellrecht aus (hierzu insbesondere *Bien*, BB 2016, 1857; *Podszun*, NJW 2016, 617). Aus diesem Anlass veranstalteten die wissenschaftlichen Mitarbeiter Björn Becker, Argyro Triantafyllou und Markus Welzenbach am 19.12.2016 einen Workshop an der Aristoteles-Universität Thessaloniki zum Thema „Public Interest Considerations and Competition Law - the Merger of EDEKA and Kaiser’s Tengelmann“. Dabei wurden sie von einigen interessierten Kollegen begleitet.



Neben einer Darstellung der Ministererlaubnis nach § 42 GWB im deutschen Kartellrecht gingen die Referenten auch auf die Situation im griechischen Kartellrecht ein, das jedoch seit 2011 keine Ministererlaubnis mehr kennt. Es folgte eine ausführliche Analyse der Fusion von EDEKA mit Kaiser’s Tengelmann unter kartellrechtlichen Gesichtspunkten. Anschließend wurde der Themenkomplex gemeinsam mit griechischen Professoren und Studenten sowie den zusätzlich angereisten Lehrstuhlmitarbeitern kritisch diskutiert. Darüber hinaus wurden alternative Modelle zur Ministererlaubnis auf den Prüfstand gestellt (dazu *Bien*, NZKart 2016, 445) und die Frage erörtert, inwieweit wettbewerbsrechtliche Entscheidungen politischer Natur sein dürfen.



Die Veranstaltung wurde durch ein unterhaltsames Rahmenprogramm abgerundet, das den Mitarbeitern einen Einblick in die griechische Kultur und Lebensweise ermöglichte. Vor allem zu nennen ist die Besichtigung zahlreicher antiker Sehenswürdigkeiten wie etwa des Weißen Turms oder der Rotunde des Galerius, welche als die älteste Kirche der Welt gilt. Daneben standen kulinarische Ausflüge in verschiedene Stadtviertel auf dem Plan, um die hervorragende griechische Küche kennenzulernen. Dank der wertvollen Unterstützung durch die griechische Mitarbeiterin Argyro Triantafyllou war der Aufenthalt in der zweitgrößten Stadt Griechenlands sehr angenehm und sprachliche Hürden konnten problemlos überwunden werden.



Eindrucksvoll erfuhren die Lehrstuhlmitarbeiter auch die berühmte griechische Gastfreundschaft: Bei einem gemeinsamen Abendessen im Haus der Familie zweier griechischer Studenten, die beide zugleich Alumni der Julius-Maximilians-Universität Würzburg sind, wurden griechisch-deutsche Freundschaften geschlossen und bereits vorhandene vertieft.

Der Workshop fand im Rahmen der DAAD-Hochschulpartnerschaft „Neue Herausforderungen für Gesellschaft, Wirtschaft und Recht im deutsch-griechischen Vergleich“ zwischen den Universitäten Würzburg und Thessaloniki statt, die seit 2014 besteht. Professor Dr. Florian Bien leitet hierbei das Teilprojekt „Kartellrechtsanwendung in Zeiten der Wirtschafts- und Finanzkrise“. Mit ungefähr 40.000 aktiven Studenten ist die Universität Thessaloniki die größte Hochschule in Griechenland und zählt zu den größten in Europa.